

Gedanken und Ideen zu Glück und Risiko, Weihnachtsgeschenken und Saisonperspektiven 2013

Im Jahresplan eines jeden Turnierreiters gibt es Saisonhöhepunkte, also Veranstaltungen in einem schönen Umfeld, die besonders aufwändig und liebevoll organisiert werden. Da will man hin, denn dafür lohnen sich die Mühen und alle Opfer.

Für Reiter von Trakehner Pferden ist das Bundesturnier ein solcher Saisonhöhepunkt. Wer es kennt will dort reiten! Im Gegensatz zu früheren Bundesturnieren schreibt Hannover auch Prüfungen für Kinder und Jugendliche in Klasse E aus. Eine höchst sinnvolle und lobenswerte Maßnahme, denn „der Jugend gehört die Zukunft“.

Umso bedauerlicher ist die Tatsache, dass im Jahre 2012 die kombinierte Prüfung Kl. E aus Mangel an Nennungen abgesagt werden musste! Wie konnte das passieren? Was ging da schief?

Natürlich ist für fast alle der Weg nach Hannover weit, Pferde, Reiter und Betreuer brauchen Quartier ... das wird ganz schön teuer! Aber – siehe oben – wer es kennt weiß das es lohnt! **Viele Einsteiger in Klasse E wissen das aber noch nicht** (weil Eltern oder Großeltern nicht zufällig Züchter sind oder überregional auf Trakehnern reiten und davon erzählt haben.) **So können „die Neuen“ nicht einmal von einem Start in Hannover träumen, sich so etwas nicht einmal zu Weihnachten wünschen.**

Ein weiterer Grund für das schlechte Nennungsergebnis ist vielleicht aber auch ein „Manko“ in der Ausschreibung! Es gab in der kombinierten Prüfung Kl. E nämlich keine Teilprüfung „Gelände“! Fehlte da fehlte das „Salz in der Suppe“? Jeder, der dieses „Salz“ kennt, der mit einem geeigneten Pferd in einem geeigneten Gelände über faire feste Sprünge geritten ist, der weiß: Da geht nix drüber!!

Spätestens jetzt werden besorgte Mütter einwenden, das sei ja vielleicht alles ganz schön und gut, aber sie hätten da doch ganz erhebliche Ängste und würden so etwas deshalb nicht wollen! Dieser Einwand ist gut, richtig und sehr, sehr wichtig, weil dieser besondere Reiz ohne Zweifel mit einem besonderen Risiko verbunden ist. Vielleicht ist es sogar gerade dieses Risiko, das einen wesentlichen Teil des Reizes ausmacht!! Aber es ist auch so, dass die Jugend das Risiko sucht! Nur so sind in dieser Altersgruppe Drogenkonsum und unverhältnismäßig hohe Unfallopferzahlen zu erklären. Deshalb tun Eltern vielleicht gut daran, Lebensbestehensproben nicht zu verhindern sondern klug zu begleiten.

Es ergibt sich also die Frage, ob es Faktoren gibt, die in unserem Falle das Risiko auf ein vertretbares Maß mindern. Natürlich ist das möglich! Denn neben einer sachgerechten Ausrüstung ist der wichtigste Faktor ein kluges gut ausgebildetes Pferd. Na und wer sollte da etwas Besseres haben als wir? Da reiten die Eltern oder Großeltern doch hoffentlich häufig im Gelände spazieren und können ihren Tracki natürlich ohne Mühe aus dem Galopp zu Trab und Schritt durchparieren. Na dann ist doch alles gut! Es kann also los gehen! „Moment, Moment“, sagen Sie jetzt, „was nützt das alles, wenn das Pferd in Plön und die Enkeltochter normalerweise in Recklinghausen ist?“ Ja dann geht es halt nur, wenn in den Ferien geübt wird, denn **es muss geübt werden!!**.....Aber es würde selbst in diesem Fall vielleicht gehen, wenn man langfristig plant und die Ferien nutzt!!

Nun würde also nur noch ein erfahrener Trainer und das geeignete Gelände fehlen.

Hier setzen nun die Planungen ein, die am Ende dazu führen sollen das beim Bundesturnier 2013 ganz viele Kinder und Jugendliche, auf vergnügt schnaubenden Trakehnern, vor (fast) entspannten Eltern über unseren Kurs in Hannover galoppieren. Dazu wollen wir als erstes **im Frühjahr 2013 eintägige regionale Trainingstage** anbieten.

Vorgesehen sind bisher Termine in Bayern (Mertingen)
Südhessen (Birstein bei Hanau),
Westfalen (Münster)
Niedersachsen (Warmelo und/oder Ganderkesee)
Schleswig Holstein (Süseler Baum)
Neue Bundesländer (Berlin Blankenfelde)

Die Details (genaue Orte, Zeiten und Kosten) im Jan. oder Feb. in diesem Heft, auf den Internetseiten unserer Landesverbände, in den jeweiligen regionalen Reitsportzeitschriften, unter 04277 963264 oder erdmann.germer@ewetel.net.

Bei den Trainingstagen werden erfahrene Reitlehrer Hilfen für Einsteiger im Geländereiten und -springen geben. Unsere Zielgruppe sind, wie gesagt, die Jugendlichen auf Trakehner Pferden. Aber wenn Eltern (auf anderen Pferden) nur fahren, wenn sie mitmachen dürfen, dann dürfen sie mitmachen! Wenn Geschwister mit Ponys nicht weinend zu Hause bleiben sollen, dann sollen sie auch mitmachen! Voraussetzung ist, bei diesen Terminen, nur das wenigstens einer in der Familie das „richtige“ Pferd hat und das alle Protagonisten im Gelände zu jeder Zeit vom Galopp zum Trab durchparieren können.

Der Ablauf sieht dann eine Trainingseinheit am Vormittag vor. Geritten wird in Gruppen von 5 bis 6 Reitern. Dann gibt es eine länger Mittagspause in welcher der Trainer mit dem Schüler und den Eltern einen Trainingsplan für die nächsten Wochen bespricht. Das ist auch die Zeit für ein Picknick ohne das eine vergleichbare Veranstaltung in England nicht denkbar wäre und bei der Fahrer und Tross verwöhnt werden können. Danach folgt eine zweite Einheit, in der das Gelernte verfestigt werden kann. Ideal wäre es, wenn die entstandene Gruppe weitere Trainingstermine, möglichst auch auf anderen Plätzen, eigeninitiativ vereinbaren würde.

Wie schon einmal gesagt: Es muss geübt werden!

Von uns aus ist dann sogar ein **Trainingslager in Luhmühlen, in der Woche vor dem Bundesturnier**, geplant. Dort würden wir uns Mo., Die. und Mittw. auf Hannover vorbereiten (natürlich auch in Dressur und Parcourspringen) und dann nach Hannover umziehen damit wir Donn. **vor Ort die festen Sprünge einmal in Ruhe üben** können. Zu diesem Termin können dann natürlich auch all jene dazu kommen, die die Prüfung genannt haben, aber in Luhmühlen nicht dabei sein können.

Wäre eine solche reiterliche Saisonplanung nicht ein großartiges Weihnachtsgeschenk?

Und noch einmal an die besorgten Mütter: Nach einer solchen Vorbereitung halte ich das Risiko für vertretbar und bin ganz sicher das wir den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bieten, eine **lebensprägende Glückserfahrung** zu machen. Wenn diese Erfahrung sich dann auch noch **mit „unserem Pferd“** verbindet, dann stellen wir vielleicht Weichen für die Zukunft.

Das ist doch einen Versuch wert.